

Perfekte Premiere

Stadtwerke und Kroh GmbH
präsentieren Hausmesse gemeinsam in Mögelin

Innovative Energieversorgung – das war Thema der Hausmesse der Stadtwerke Premnitz und der Firma Kroh GmbH in Mögelin. Die Stadtwerke nutzten die Gelegenheit, sich als neuer Netzbetreiber in Mögelin vorzustellen.

Ein ganz besonderes Angebot hatte das Stadtwerketeam erstmals dabei: Kunden, die sich für die Gasversorgung durch die Stadtwerke Premnitz entscheiden, bekommen 75 Euro Wechselprämie beim lokalen Versorger.

Dazu gab es jede Menge Expertentipps, wie das eigene Heizsystem für die Zukunft gerüstet werden kann. „Fossile Energieträger gehen unweigerlich zu Ende. Es gilt, rechtzeitig Alternativen zu erproben. Beispielsweise Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen oder die Technologie der Mini-Blockheizkraftwerke sind erste Schritte zur umweltfreundlichen Versorgung“, sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges bei der Eröffnung der Hausmesse. Auch Michael Kroh, Geschäftsführer der Kroh GmbH, freute sich über die gelungene Veranstaltung, auf der viele Partnerunternehmen umweltfreundliche und vor allem kostengünstige Alternativen zur traditionellen Versorgung zeigten.

Für Haushalte, die Strom und Wärme benötigen, stellte der Heizungsfachmann Michael Kroh ein interessantes Produkt der Firma Otag vor: „Der Lineargenerator ist besonders geeignet für Ein- und Zweifamilienhäuser, die Strom und Wärme benötigen.“



Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges (Mitte) und der Geschäftsführer der Kroh GmbH, Michael Kroh (rechts), auf der ersten gemeinsamen Hausmesse in Mögelin.

Dieses Mini-Blockheizkraftwerk ist eine effektive Energieerzeugungsvariante, insbesondere für Erdgas. Der generierte Dampf sorgt für die Hin- und Herbewegung des Kolbens und ein Magnetfeld erzeugt Strom. „Der Linearbetrieb macht Kurbel oder

Getriebe überflüssig. Leise und wirtschaftlich und vor allem mit einem hohen Wirkungsgrad versorgt das Gerät Gebäude mit einem Wärmebedarf von 20.000 bis 80.000 kWh. Der Strom wird in erster Linie für den Eigenbedarf verwendet und nur, was nicht

vor Ort verbraucht wird, geht in das Netz.“, erläutert Michael Kroh. „Das ist der richtige Weg: Unternehmen vor Ort vernetzen sich zum Nutzen der Region“, würdigte Ortsvorsteher Ralf Tebling das gemeinsame Engagement beider lokaler Unternehmen.

KOMMENTIERT



Bernd Henniges

Stadtwerke auf Zukunftskurs

Die Stadtwerke Premnitz stellen gegenwärtig die Weichen in Richtung Zukunft. Künftig wird ohne alternative und erneuerbare Energien nur noch wenig bewegt werden können.

In dieser Ausgabe der Stadtwerke Zeitung lesen Sie von vielfältigen Vorhaben, die wir – teils für alle sichtbar mit den Photovoltaik-Modulen auf dem Schulgebäude in Premnitz, teils nicht sichtbar mit der Lieferung von Biogas für unsere Blockheizkraftwerke – schrittweise umsetzen. Damit bauen wir einen gesunden Energiemix auf, der Ressourcen und Geldbeutel schont. Mit dieser Strategie werden wir die Zukunft für die Stadtwerke Premnitz sichern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns einen schönen, sonnigen Sommer.

Ihr Bernd Henniges
Geschäftsführer
Stadtwerke Premnitz

AUF WIEDERSEHEN!

Manfred Gumbinger verlässt Aufsichtsrat

17 Jahre lang war Manfred Gumbinger eine feste Größe im Aufsichtsrat der Stadtwerke Premnitz. Der ehemalige Geschäftsführer der Stadtwerke Willich GmbH verlässt als Altersgründen den Aufsichtsrat. Seinen Platz nimmt Simon Tartler von der Erdgas Mark Brandenburg GmbH (EMB) ein. „Mit seinen Ideen hat Gumbinger 1992 die Gründung der Stadtwerke mitinitiiert. Zu Recht kann er sich als ein

Vater der Stadtwerke Premnitz bezeichnen“, sagt Bernd Henniges. „Er hat mit Geist und Tatkraft unsere Arbeit unterstützt. Obwohl nicht alle Vorstellungen umgesetzt werden konnten, hat sich das ‚Kind‘ Stadtwerke Premnitz bis heute gut entwickelt.“ Jetzt, nachdem es fast volljährig ist, hat sich Manfred Gumbinger mit einem weinenden und einem lachenden Auge aus der direkten Verantwortung zurückgezogen.

„Wir hoffen aber, dass er uns aus der Ferne und vielleicht auch manchmal aus der Nähe mit Interesse und Wohlwollen weiter begleiten wird.“

Manfred Gumbinger bedankte sich in der letzten Aufsichtsratsitzung für die interessanten und spannenden Jahre. Er habe sich nie als der sogenannte „Besserwessi“ gefühlt, im Gegenteil, er hat hier viele Freunde fürs Leben gefunden.



Manfred Gumbinger, langjähriges Aufsichtsratsmitglied, geht in den Ruhestand.

Sommerfest Döberitz

Wer den Infotag in Mögelin am letzten Mai-Wochenende verpasst hat, muss nicht traurig sein. Unter dem Motto: „Effizient heizen mit neuester Technik“ sind die Stadtwerke Premnitz am 26. Juni 2010 auf dem Sommerfest in Döberitz vertreten.

Auch hier können sich die Hausbesitzer aus der Prignitz zwischen 10 und 16 Uhr ausführlich über Mini-Blockheizkraftwerke und die Nutzung alternativer Energien für Ihr Eigenheim informieren.

Die neue Energiewelt!

„Smart Meter“ sind erster Baustein im Internet der Energie

In Neubauten und bei größeren Renovierungen müssen gemäß § 21 b Abs. 3 a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) nun Messeinrichtungen installiert werden, die den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln: Smart Meter.

Experten vergleichen die Einführung der Smart Meter gern mit der Mobiltelefonie. Diese hatte sich ebenfalls langsam entwickelt und ist heute aus dem Leben nicht mehr wegzudenken.

Zunächst mag der Smart Meter nur nach einer anderen Box aussehen, die den Verbrauch von Strom, Gas oder Wasser zählt. Doch die nach und nach in den Haushalten zum Einsatz kommenden Geräte können sehr viel mehr. Sie sind der erste Baustein eines internetähnlichen Kommunikationsnetzwerkes (smart grid). Vormalig unabhängige Systeme wie Zähler, Thermostat oder Haushaltsgeräte „kommunizieren“ miteinander und ermöglichen so bewusstere Entscheidungen im Verbrauch von elektrischem Strom.

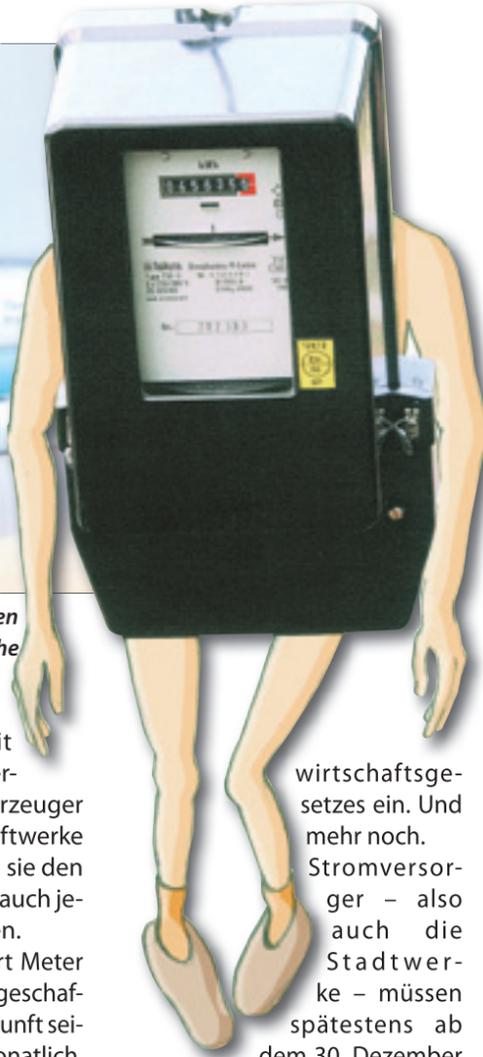
Der intelligente Zähler zeigt



So stellt sich die Firma EFR ein Display für den Smart Meter vor: Zu den Angaben von Stromtarif und -verbrauch kämen hier noch praktische Wetterdaten. Der klassische Zähler (r.) hat bald ausgedient.

sowohl mir als auch meinem Stromversorger exakt an, wie viel Strom ich aktuell verbrauche. Und aktuell bedeutet hier: jetzt, in diesem Moment. Die Häufigkeit des Fernablesens der Daten vom Smart Meter (s. Interview unten) ist allerdings noch strittig. Nichtsdestotrotz hat die direkte Verbindung zwischen Kunde und Energielieferant mehrere entscheidende Vorteile. So entfallen die bisher üblichen Ableseaktionen durch Außendienst-

mitarbeiter und damit erhebliche Kosten. Außerdem können die Stromerzeuger die Kapazitäten ihrer Kraftwerke viel besser planen, wenn sie den durchschnittlichen Verbrauch jeder Stunde genau kennen. Zudem ist mit dem Smart Meter die Voraussetzung dafür geschaffen, dass der Kunde in Zukunft seinen Energieverbrauch monatlich, vierteljährlich oder halbjährlich begleicht. Das Recht dazu räumt die jüngste Novelle des Energie-



wirtschaftsgesetzes ein. Und mehr noch. Stromversorger – also auch die Stadtwerke – müssen spätestens ab dem 30. Dezember 2010 „lastvariable oder tageszeitabhängige Tarife“ anbieten – als Anreiz zum Stromsparen.

Wie sind Haushaltsgerätehersteller auf die neuen Möglichkeiten der Verbrauchskontrolle eingestellt?

Marten van der Mei, Marketingdirektor der Bauknecht Hausgeräte GmbH: Unser Team hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2015 alle neuen Geräteentwicklungen mit einem Bediendisplay auszustatten, das ausweist, wie viele Ressourcen die laufende Anwendung verbraucht. Dem Anwender wird somit Transparenz in Bezug auf Verbrauch und die entstehenden Kosten geliefert.

Fridolin Weindl, Unternehmenskommunikation der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH:

Wir teilen nicht die aktuelle Euphorie zu den Vorteilen von Smart Grid. Aus unserer Sicht wird die Bereitschaft der Verbraucher, die Prozesse der Hausgeräte zeitlich so zu verschieben, dass günstige Stromtarife genutzt werden können, überschätzt.

Ist der Datenschutz in Gefahr?

Hans-Jochim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), und Dagmar Hartge, Brandenburgs Datenschutzbeauftragte, nehmen Stellung



Hans-Jochim Reck

Hans-Jochim Reck:

Der Einsatz smarter Technologien ist noch neu, weshalb viele Probleme technischer und rechtlicher Art noch nicht gelöst sind. Dies bedeutet keinesfalls, dass der Einsatz smarter Zähler oder anderer smarter Technologien zwangsläufig zu Verstößen gegen den Datenschutz führt. Vielmehr ergibt sich die Notwendigkeit Lösungen zu finden, die eine übermäßige Übermittlung persönlicher Daten verhindern und

die notwendigen Datenübermittlungen sicher und mit den Verbrauchern einverständlich gestalten.

Ein Missbrauch ist durch die Aktivitäten der Stadtwerke zum Schutz der Daten eher unwahrscheinlich – Rückschlüsse könnten nur in begrenztem Maße gezogen werden. Je nach Detailtiefe der vorliegenden Daten könnten Informationen zur Höhe des Stromverbrauchs in fremde Hände gelangen. Durch technische Lösungen kann dies jedoch weitestgehend unterbunden werden. Für detaillierte Informationen zu den Lebensverhältnissen ist jedenfalls mehr nötig als das Wissen über den Stromverbrauch eines Kunden.

Bereits im Energiewirtschaftsgesetz ist geregelt, dass der tatsächliche Verbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit durch den Einsatz von intelligenten Zählern und entsprechenden Tarifen sinnvoll erfasst werden sollen. Dieser Maßgabe sollte auch die Häufigkeit der abgerufenen Verbrauchsdaten folgen. Da dies immer von der individuellen Situation des Kundenwunsches abhängt, ist eine pauschale Antwort nicht möglich. Ein monatliches Intervall scheint sinnvoll zu sein.

Fragen der SWZ:

„Smarte“ Zähler verstießen gegen das Datenschutzgesetz, heißt es in einem Gutachten des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein von 2009. Stimmen Sie dem zu?

In welcher Form könnten die übertragenen Daten missbraucht werden? Könnte man Rückschlüsse sogar auf persönliche Lebensverhältnisse ziehen?

Wie häufig sollten Stromlieferanten Ihrer Meinung nach die Verbrauchsdaten von meinem Smart Meter abrufen dürfen?

Dagmar Hartge:

Aus dem Gutachten geht meines Erachtens nicht hervor, dass „smarte“ Zähler generell gegen das Datenschutzgesetz verstoßen. Das technische Potenzial, die Vielzahl der beteiligten Akteure und die Datenflüsse sowie das hohe Missbrauchspotenzial führen natürlich zu Bedenken der Aufsichtsbehörden. Es sind grundsätzliche datenschutzrechtliche Bewertungen erforderlich. Außerdem sind geeignete technisch-organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Missbrauch vorzusehen.



Dagmar Hartge

Mit den erhobenen Verbrauchsdaten können detaillierte Nutzungsprofile der Bewohner gebildet werden. So kann am typischen Stromverbrauch bestimmter Geräte und zu bestimmten Zeiten festgestellt werden, ob z. B. der Kunde sein Mittagessen mit Mikrowelle, Herd oder Ofen zubereitet. Auch das Freizeitverhalten der Bewohner kann ermittelt werden, weil erkennbar ist, wann und wie oft Fernseher, Computer, Licht oder Waschmaschine eingeschaltet werden oder wann die Bewohner ins Bett gehen.

Es ist das Prinzip der Datenvermeidung und -sparsamkeit zu beachten. Eine generelle Speicherung der Informationen alle 15 Minuten wäre unzulässig. Dem gegenüber können im Rahmen lastvariabler und tageszeitabhängiger Tarife 15-minütlich Messungen durchgeführt werden, wenn der Verbraucher zuvor hinreichend informiert wurde und freiwillig zugestimmt hat. Sinnvoll wäre es, dem Verbraucher die Möglichkeit der Konfiguration einzuräumen!



Das Land Brandenburg prägten in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur Menschen, die bei uns in der Mark geboren wurden. Spuren hinterlassen ebenso Persönlichkeiten, die zwischen

Prignitz und Lausitz eine neue Heimat fanden oder die zu den Wurzeln ihrer Familien zurückkehrten. Diese und andere Geschichten erzählt die Stadtwerke Zeitung in diesem Jahr.

Wie es Euch gefällt!

Thomas Rühmann geht neue Wege in seinem „Theater am Rand“

Wie oft er danach schon gefragt wurde! Aber der Gedanke liegt ja nun mal auf der Hand. Dieser Nachname – da denkt man halt an diesen einen deutschen Schauspieler. „Nein, ich bin weder Sohn noch Enkel oder Neffe von Heinz Rühmann“, musste der Altmärker Thomas Rühmann zumindest am Beginn seiner Karriere in Interviews wieder und wieder klarstellen.

Schnell eröffneten sich zu Beginn der 80er Jahre weitere Möglichkeiten, darunter Rühmanns Fernsehpremiere in dem wichtigen Fünfteiler „Martin Luther“, der von der DEFA anlässlich des 500. Geburtstages des Kirchenreformators gedreht wurde.

„Er ist spießiger!“

Heute heißt Thomas Rühmann im Fernsehen Roland Heilmann und lockt als „Gott in Weiß“ jeden Dienstagabend in der ARD bis zu sieben Millionen Zuschauer vor die Kameras: „Heilmann hat meinen sachsenanhaltinischen

trockenen Humor. Aber ist doch wesentlich spießiger als ich selber. Ich würde mich von ihm behandeln lassen, aber nicht mit ihm ein Bier trinken gehen.“

Rühmann ist in der ARD-Serie „In aller Freundschaft“ Teil eines stark ostdeutsch geprägten Starensembles. Richtige Schauspieler, Berufsschauspieler, keine Castingaktive: Ursula Karruseit, Uta Schorn, Dieter Bellmann, Udo Schenk, unvergessen der 2006 verstorbene Fred Delmare. Mit einigen dieser Kollegen trifft sich Rühmann nicht nur in der Sachsenklinik. Er hat ihnen einen Brandenburger Landstrich gezeigt, den einige zuvor nur vom Hörensagen kannten. Wer bitte landet schon in Zäckericker Loose, im Oderbruch. Rühmann zum Beispiel und einer seiner besten Freunde, der in Weimar klassisch ausgebildete Musiker Tobias Morgenstern, bekannt aus der 1987 gegründeten Instrumentalformation „L'art de passage“.

Zu ihrem dort eröffneten „Theater am Rand“ kamen die zwei Männer sprichwörtlich wie die Jungfrau zum Kinde, wie Rühmann im Interview beschreibt: „Wir probten ein Stück bei Tobias Morgenstern in Zollbrücke und hatten noch keinen Aufführungsort. Da haben wir kurzerhand sein

Wohnzimmer in ein kleines Theater verwandelt und losgespielt. Einfach angefan-



Szene aus der ARD-Serie „In aller Freundschaft“

gen und nicht aufgehört.“ Was sich aus dem Wohnzimmer entwickelte, ist alles andere als ein klassisches Theater. Es ist komplett aus Holz gebaut, Holz aus der Region selbstverständlich.

Preise nach Wunsch

Rund zweihundert Zuschauer passen ins Innere, das kein abgeschlossenes Inneres bleiben muss. Denn wenn es die Temperaturen im Sommer möglich machen, lassen sich die Wände an drei Seiten öffnen. Dies erlaubt den Regisseuren den unglaublichen Luxus, die Landschaft in die Inszenierungen einzubauen. Gut möglich, dass die Darsteller übers Feld stürmen oder plötzlich ein Bär den Dorfweg entlang läuft. Das „Theater am Rand“, in dem die Akteure zwar mit Erfolgshoffnungen, aber spürbar frei von Quoten- und Umsatzdruck ihrer Kunst frönen, ist allerdings viel mehr als nur eine Schauspielbühne. Bevor die Mimen zum Wochenende anrücken, wird an den Werktagen unter dem Motto Randthema

über Fragen diskutiert wie „Geld – Wurzel aller Übel?“, „Die Natur kennt keine Abfälle“ oder „Die Lebensmittel-Lüge“.

Thomas Rühmann will überzeugen, in vielerlei Hinsicht und in aller Konsequenz. Für den Theaterbesucher bedeutet das, erst nach der Vorstellung zu zahlen: einen Obulus in selbst gewählter Höhe. Ein vollendetes Leistungsprinzip. Oder Shakespeare grüßt Zollbrücke: „Wie es Euch gefällt!“

Theater am Rand
Zollbrücke Nr. 16
16259 Zäckericker Loose
Tel: 033457 66521
www.theateramrand.de

Aus dem Spielplan:

- 11.–13. 6. „Mitten in Amerika“
Beginn 19:30 Uhr, So 18:00 Uhr
- 2.–4. 7. „Al Capone“
Beginn 19:30 Uhr, So 18:00 Uhr
- 29. 7.–1. 8. „Siddharta“
Beginn 19:30 Uhr, So 18:00 Uhr



Foto:MDR/Saxonia Media/Thomas & Thomas/Markus Nass

KENNZEICHEN



In unserer Rubrik „Kennzeichen S“ (S wie Stadtwerke) beleuchten wir, welcher Mensch sich hinter dem „Stadtwerke-Chef“ verbirgt, welche Interessen, Vorlieben, Hobbys oder auch „Marotten“ ihn kennzeichnen. Im sechsten Teil stellt sich Detlef Günther (48 Jahre), Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben, den Fragen.

SWZ: Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Richard von Weizsäcker: „Der Weg zur Einheit“.

SWZ: Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Thomas Edison. Viele seiner Erfindungen, zum Beispiel die Glühbirne, sind nicht mehr wegzudenken.

SWZ: ... und heute?

Helmut Schmidt. Ich bewundere die analytischen Fähigkeiten, seine direkte, klare Sprache.

SWZ: Welche Musik bevorzugen Sie?

Pop-Rock.

SWZ: Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Land- oder Forstwirt, als Steppke auch „Geldmacher“.

SWZ: Wo liegen Ihre Stärken?

Ich kann gut zuhören und bin Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen.

SWZ: ... und Ihre Schwächen?

Gelegentlich habe ich einen

Hang zu Ungeduld und Direktheit.

SWZ: Wie halten Sie sich fit?

Früher war es hobbymäßig Triathlon, heute reicht die Zeit nur für Spaziergänge.

SWZ: Was ist für Sie das größte Glück?

Gesundheit und Familie.

SWZ: Welchen Wunsch haben Sie für Ihre Stadtwerke?

Dass wir im zunehmenden Wettbewerb bestehen.

STECKBRIEF



- Geburtsdatum: 23. 8. 1961
- Geburtsort: Hannover
- Beruf: Diplomingenieur
- Familienstand: verheiratet
- Kinder: 2 Söhne
- Stadt- und Überlandwerke Lübben
- Gegründet: Dezember 1990
- Umsatz (2009): rd. 12 Mio. €
- Gas: rd. 5.600 Kunden
- Wasser: rd. 7.900 Kunden
- Fernwärme: rd. 900 Kunden

Detlef Günther,
Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben

Umweltfreundliche Fernwärme-Versorgung mit Zertifikat

Nun ist es amtlich: Die Fernwärmelieferung der Stadtwerke Premnitz ist zertifiziert.

Die Wärmeversorgung aus dem dampferzeugten Fernwärmesystem der Wärmeübertragerstation 1 in der Friedrich-Engels-Straße 8 und der Wärmeübertragerstation 2 in der Bergstraße 79 wurde von der Firma EEB (Enerko Energiewirtschaftliche Beratung GmbH, Berlin) zertifiziert.

Damit können die Stadtwerke Premnitz ihre Kunden mit einem Primärenergiefaktor von 0,15 und einem Kraftwärmekopplungsanteil von 84,2 % versorgen.

Was bedeutet das für Stadtwerke-Kunden?

Der Gesetzgeber verlangt den Energieausweis für Gebäude in Deutschland, dies galt zunächst nur für Neubauten, schrittweise wurde der verpflichtende Energieausweis auch für Gebäude im Bestand eingeführt. In diesem Energieausweis muss nachgewiesen werden, wieviel das eigene Gebäude an Wärme verbraucht. Schwachstellen werden ausgewiesen und bilden die Grundlage für Sanierungsvorhaben.

Bei der Bilanzierung der Heizenergie wird der Primärenergiefaktor betrachtet, das heißt, es wird der gesamte Aufwand zur Bereitstellung der Energie einbezogen.

Dieser Primärenergiefaktor beträgt für die Fernwärmelieferung durch die Stadtwerke Premnitz 0,15 – das ist ein ausgezeichneter Wert, der in die Erstellung der Energiepässe einfließt und die umweltfreundliche Wärmeversorgung nachweist.



Premnitzer Fernwärme: umweltfreundlich und mit Zertifikat.

Je kleiner der Primärenergiefaktor, desto günstiger die gesamte Energie- und Umweltbilanz des Gebäudes. Außerdem fordert das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), dass ein bestimmter Anteil der Wärmeversorgung des

Gebäudes aus erneuerbaren Energien stammen muss. Bauherren und Eigentümer, die ihr Gebäude mit der zertifizierten Fernwärme der Stadtwerke Premnitz versorgen, haben diese Verpflichtung bereits erfüllt.

Premnitzer Sonnenstrom

Photovoltaikanlagen auf Oberschule und Wärmeübertragerstation in der F.-Engels-Str. liefern Sonnenenergie

Dass die Sonnenenergie auch zur Stromgewinnung sehr nützlich ist, zeigt die zunehmende Anzahl von Photovoltaikanlagen auf den Dächern vieler Gebäude. Die Stadtwerke Premnitz folgen diesem Trend und installieren die Zellen auf dem Dach der Premnitzer Oberschule sowie der Wärmeübertragerstation.

Seit Dezember 2009 sind die neuen Photovoltaikmodule auf dem Dach der Wärmeübertragerstation 1 an der Erdgastankstelle in der Friedrich-Engels-Straße in Betrieb. Auf einer Fläche von 56 m² erzeugen die Module bis zu 8 kW umweltfreundlichen Strom, der ins Netz eingespeist wird.

Momentan laufen die Bauarbeiten an, um auch auf dem Dach der Premnitzer Oberschule Strom zu gewinnen. Hier wird die Firma Elektro GmbH Rathenow im Auftrag der Stadtwerke insgesamt 112 m² Photovoltaikmodule installieren. Wenn die Arbeiten im Juni 2010 abgeschlossen sein werden, werden auf dem Dach des Bildungshauses bis zu 30 kW Strom erzeugt, das entspricht in



Mit der neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach dieser Oberschule erzeugen die Stadtwerke umweltfreundlich Strom. Vor Ort: Olaf Huyoff, Projektverantwortlicher der Elektro Rathenow GmbH, Heiko Grün, Geschäftsführer der Elektro Rathenow GmbH, und Frank Hahn von den Stadtwerken, Projektverantwortlicher (von rechts).



Auch auf dem Dach der Wärmeübertragerstation 1 in der Friedrich-Engels-Straße erzeugen Solarmodule Sonnenstrom.

etwa dem Jahresverbrauch eines Wohnblocks „Damit gehen die Stadtwerke Premnitz einen weiteren Schritt Richtung Zukunft“, sagt Geschäftsführer Bernd Henniges. Die Investition amortisiert sich durch die Einspeisevergütung, die die Stadtwerke je kWh gelieferten Stroms auf ihrem Konto gutschreiben können. Doch wie funktioniert eigentlich eine Photovoltaikanlage?

Das Licht, das auf die Photovoltaikzelle trifft, wird in elektrischen

Strom umgewandelt. Die Solarzellen bestehen aus Halbleiterwerkstoffen, meist aus Silizium. Halbleiter sind Stoffe, die bei Zufuhr von Wärme oder Licht elektrisch leitfähig werden. Diese Halbleiter werden durch Aufbringen weiterer Elemente entweder positiv oder negativ geladen und beide Schichten befinden sich in der Solarzelle. Wenn Licht auf diese Zelle trifft, entsteht zwischen diesen beiden Schichten ein elektrisches Feld. Die durch die

Sonneneinstrahlung erzeugten Ladungsträger setzen sich in Bewegung – ein Stromfluss entsteht zwischen den positiv bzw. negativ geladenen Bereichen der Solarzelle. Es fließt Gleichstrom. Ein Wandler macht aus dem Gleichstrom einen Wechselstrom, der in das öffentliche Netz eingespeist werden kann. Weil eine einzige Solarzelle nur sehr wenig Strom erzeugen würde, sind mehrere Zellen zu den Modulen zusammengeschaltet.

Bowler holen Meistertitel nach Premnitz

Mit einer beeindruckenden Leistung krönten die Premnitzer Bowler eine überragende Saison. Die Herren des TSV Premnitz holten die Goldmedaille in der Bowling-Bundesliga und sind damit Deutscher Meister. Tilo Matthies, Stefan Bock, Kai Günther, Lars Tangermann, Andreas Gripp und Tobias Gäbler erspielten 27 von 28 möglichen Punkten. „Wir gratulieren zu diesem wunderbaren Erfolg“, teilt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges die Freude der Sportler, die von Peter Lorenz trainiert werden.

Nur wenige Wochen später melden die Premnitzer Sportler bereits wieder einen Erfolg: Lars Tangermann gewann sowohl im Doppel als auch im Einzel die Sil-



Auch die Premnitzer Junioren punkten: Lars Tangermann holte Silber bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren.

bermedaille bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren in Leipzig. Gemeinsam mit seinem Doppelpartner Stefan Fiege vom BC Strike 99 Eisenhüttenstadt er-

reichte er das Finale. Hier musste sich das Team gegen das Doppel Karsten/Günther aus Sachsen-Anhalt geschlagen geben. Auch im Einzel zog Lars Tangermann ins abschließende Finale gegen Pascal Winterheimer (BC Ingelheim) ein und erkämpfte den zweiten Platz. Derzeit bereiten sich die Premnitzer Bowler auf die Deutschen Meisterschaften der Herren Ende Juni und ein internationales Turnier der Europaserie vor. Kai Günther und Tobias Gäbler trainieren kräftig für die Herren-Weltmeisterschaft im August. Das deutsche Team wird im Juni nominiert. Auch die Stadtwerke drücken den Sportlern weiterhin kräftig die Daumen, wenn es wieder heißt: „Gut Holz!“



Premnitzer Meisterbowler im Freudentaumel: Der TSV Premnitz ist Deutscher Meister 2010.

Strom und Wärme hocheffizient erzeugen

Mini-Blockheizkraftwerke (Mini-BHKWs) etablieren sich immer mehr als kostensparende und umweltschonende Alternative zur konventionellen Energieversorgung. Die kompakten, anschlussfertigen Anlagen erzeugen auf hocheffiziente Weise Strom und Wärme.



Nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung nutzt ein Mini-BHKW die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme direkt vor Ort. Auf diese Weise wird die eingesetzte Energie doppelt verwertet und so ein wesentlich höherer Wirkungsgrad als bei der konventionellen Energieversorgung über zentrale Großkraftwerke und das Heizgerät zu Hause erzielt.

Das umweltfreundliche Ergebnis ist die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um bis zu 50%, wobei gleichzeitig der notwendige Brennstoffeinsatz um mehr als ein Drittel verringert wird. Damit gehören die kleinen Kraftwerke dank der kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme zu den effizientesten Energiespar-Instrumenten.

ecopower Mini-Blockheizkraftwerk

Das ecopower Mini-BHKW zeichnet sich besonders durch seine patentierte Leistungsmodulation aus. Damit erzeugt das kleine Kraftwerk immer nur genau so viel Energie wie tatsächlich benötigt wird, was vor allem in kleineren Gebäuden zu deutlich längeren Betriebszeiten führt. Auf diese

Weise kann ein größerer Anteil des selbst produzierten Stroms auch Kosten sparend direkt selbst genutzt werden.

Das ecopower Mini-BHKW wird in verschiedenen Ausführungen für Zweifamilienhäuser, Wohnhäuser und gewerbliche Anwendungen angeboten.

Als Spezialist für regenerative Energien arbeitet die Firma Haustechnik Brandenburg seit vielen Jahren erfolgreich im Großraum Brandenburg. Mit 20 Mitarbeitern realisiert sie mehr KWK-Anlagen jährlich und kann so auf eine lange Erfahrung in diesem Bereich zurück blicken. „Auch für Ihre Immobilie haben wir die richtige Lösung“, sagt Vertriebsingenieur Frank Gäbler.

Er empfiehlt einen Besuch der Ausstellung zum Thema Heizen mit regenerativen Energien in Brandenburg, Gustav-Nachtigal Str. 5. Umfassende Informationen rund um das Thema Technik, Kostenersparnis, Finanzierung und vieles mehr werden dort bereitgehalten. „Wir freuen uns auf Sie. Gerne vereinbaren wir einen persönlichen Beratungstermin mit Ihnen. Rufen Sie uns an: Tel.: 03381-34950“, so das Team der Firma Haustechnik Brandenburg.



Klein, kompakt und effizient: das ecopower Mini-BHKW.

KURZER DRAHT

So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
www.stadtwerkepremnitz.de

Zentrale: 03386 26900
Fit-Point: 03386 210730
Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Geschäftszeiten:
Montag: 7.30–16.00 Uhr
Dienstag: 7.30–17.00 Uhr
Mittwoch: 7.30–16.00 Uhr
Donnerstag: 7.30–16.30 Uhr
Freitag: 7.30–14.30 Uhr
Bitte Termine vereinbaren!

Bei Gasgeruch und Störungen
03386 269026



Drei Jahre erlernte Maria Köhler alles, was eine Bürokauffrau wissen muss. Nun steht die 22 Jahre junge Frau kurz vor ihren Prüfungen, bald hat sie den Berufsabschluss in der Tasche. Wenn alles wie geplant klappt, dann läuft für Maria Köhler der Übergang von der Ausbildung in den Beruf reibungslos, denn sie wird von den Stadtwerken Premnitz als neue Mitarbeiterin übernommen. „Ich freue mich sehr darüber“, sagt Maria Köhler glücklich.

DIE NEUEN E-BOOKS

Auf die Frage, was sie mit dem Gewinn eines Sechlers im Lotto anstellen würden, antworten viele Menschen: eine Reise quer durch die ganze Welt. So weit, so gut. Doch wenn es sich bei

diesen Glückspilzen um leidenschaftliche Literaturliebhaber handelt, dann hatten diese bei ihrem global-touristischen Vorhaben lange mit einem „schweren“ Problem zu kämpfen.

Wer kann schon den für mehrere Monate nötigen Stoß Bücher im Weltenbummlerrucksack transportieren – zum Beispiel in einem von Menschen überbordenden Vorortzug von Bangkok – geschweige denn auf seinem Rücken (er-) tragen? Der Lottogewinn wäre zudem nach dem Bezahlen der Übergepäckgebühren am Flughafen fast aufgezehrt und das Jobcenter müsste uns einen Arnold-Schwarzenegger-Typ als Trage-Assistenten zur Seite stellen. Die entspannte, einsame Erkundungstour wäre schon vor dem Betreten des Flughafens entzaubert.

Die Erfindung des E-Book-Readers zur Jahrtausendwende muss exzessiven Leseratten daher wie der Fund des Heiligen Grals erschienen sein. Hunderte Bücher passen plötzlich in ein handliches Gerät von der Größe eines A5-Heftchens! Mittlerweile reichen die Kapazitäten für mehrere Tausend Ausgaben und selbst die

DIE FRECHEN BERLINER

Was Apple kann, können wir schon lange. Das sagte sich das Berliner Unternehmen neofonie und kündigte mit seinem WeTab eine möglicherweise ernstzunehmende Konkurrenz für das gerade gestartete iPad der Amerikaner an. Ebenso wie das Gerät von Apple soll das WeTab über einen berührungsempfindlichen Multi-Touchscreen bedient werden. Die Markteinführung ist für den September 2010 vorgesehen, Bestellungen zu einem Preis ab 449 Euro sind bei Onlinehändlern bereits möglich.



Mit dem WeTab können die Benutzer im Internet surfen, Videos anschauen, E-Mails schreiben, Musik hören sowie Videos (16:9) und Zeitschriften optimal genießen. Ob sich in Deutschland eher das iPad oder das deutlich günstigere WeTab durchsetzen werden, bleibt bis zum Spätsommer abzuwarten.

bevorzugte Morgenzeitung lässt sich unkompliziert auf die meisten Lesegeräte laden. Wer sich erst einmal von papiernen Seiten entwöhnt hat, lernt die Vorzüge der platzsparenden Elektronikboxen schnell schätzen.

Doch, oh weh! Der E-Book-Reader

ist, kaum geboren, in seiner Existenz bedroht. Zwar haben die Hersteller schnell zusätzliche Anwendungen in ihre Leseapparate integriert, wie zum Beispiel Audioplayer, Lexika oder Lesezeichen, doch der IT-Generation dürstet es nach MEHR! Sie will

nicht Handy, mp3-Player und E-Book-Reader herumschleppen, sondern bitteschön ein einziges Gerät. Und so zeichnet sich am multimedialen Horizont ein Alleskönner ab, ein Audio-Video-Biblio-Superpack: Musik, TV, Handy, Internet, Spiele, Bücher, Zeitungen, Einkaufen – alles in einem. Zum Sprung genau in diese Zukunft hat der amerikanische Technologieriese Apple im Frühling angesetzt. Der Nutzer seines iPad kann nämlich bereits im Internet surfen, E-Mails lesen und senden, Bilder und Videos ansehen, Musik hören, spielen und ja, auch Bücher lesen.

Doch keine Sorge! Der Markt bietet viele Nischen und nicht jedermann will alles. Noch gibt es Menschen unter uns, die nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit Zähneputzen und Homepages bauen. Wo dem einen ein solider E-Book-Reader ausreicht, um eben auf elektronische Weise Bücher zu lesen, wird der andere nach einem Multimedia-Gerät der letzten Generation verlangen.

Modell	jetBook	Kindle DX	iPad	BeBook	PRS 300/505/600/700
Hersteller	ECTACO	Amazon	Apple	Jinke (China)	Sony
Preis	199,95 €	360 €	514 € - 16GB; 614 € - 32 GB; 714 € - 64GB	298 €	190 € - 360 €
Display	5 Zoll	9,7 Zoll	9,7 Zoll, Multi-Touch	6 Zoll	5 oder 6 Zoll
Gewicht	215 g	535 g	680 g	220 g	450 g
Sprachen	D, Eng, Pol, Spa, Rus	alle	alle	D, Eng, Fra, Spa, Hol, Chi, Rus, Gri, Ukr, Tür, Jap, Kor, Bul, Est, Pol	D, Eng, Hol, Fra
Batterie-Laufzeit	2 Tage	max. 2 Wochen	Max. 10 Stunden – je nach Nutzung	bis 7.000 Seitenwechsel	bis 7.500 Seitenwechsel
Audio	ja	ja	ja	ja	ja
ePaper	nein	ja	ja	ja	teilweise
Video	nein	nein	ja	nein	nein
Speicherkapazität	112 MB, erweiterbar auf 2 GB	3,3 GB	16, 32 oder 64 GB	512 MB	512 MB

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com

Mitarbeit: J. Eckert, S. Gückel, C. Kess, K. Maihorn,

B. Rechenbach, B. Weber, J. Wieduwilt
Fotos: F. Arndt, M. Lichtenberg, H. Petsch, B. Rechenbach, D. Seidel, Stadtwerke, Archiv

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantw.),

H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Geschichte der Energie

Eine unsichtbare Kraft

Die Geschichte der Energie: der Wind

Nachdem das Feuer längst der Menschheit diente, rätselten die Völker, wie auch andere „Elemente“ nutzbar gemacht werden könnten. Unter der Kraft des Windes hatte der Homo sapiens bisher eher gelitten. Er zerstörte ihre einfachen Behausungen und konnte Ernten vernichten. Wie konnte der Wind nicht nur gebändigt werden, sondern sogar von Nutzen sein? Unsere Serie über „Die Geschichte der

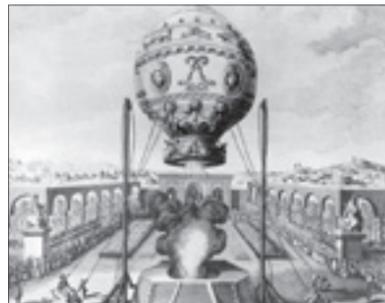
Energie“ gibt Auskunft – obwohl wir die Windenergie ja eigentlich gar nicht als eigenständige Form der Energiequellen des Menschen zählen dürften. Denn Wind weht nur auf Grund von Druckunterschieden in der Atmosphäre, die letztlich durch die Sonneneinstrahlung bewirkt werden. Windenergie ist also – streng genommen – eine Form von Solarenergie.

Eines der ersten **Segelschiffe** der Welt gab es in Ägypten. Diese im Original 43 x 73 cm große Abbildung der Wallfahrt nach Abydos stammt aus der Grabkammer des



Menna in Theben. (Quelle: The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei, ISBN 3936122202)

Dieser **Heißluftballon** „Montgolfière“ – eine Kombination aus Wasserstoff- und Heißluftballon – stieg am 19. Oktober 1783 in Réveillon in die Lüfte. Sein Erbauer war der französische Luftfahrtpionier Jean-François



Pilâtre de Rozier. Im Juni 1785 stürzte der erst 28-Jährige bei einer Ballonfahrt ab und gilt damit als erstes Todesopfer der Luftfahrtgeschichte.

Die **Bockwindmühle** von Elsterwerda wurde 1804 errichtet und stand damals in der Gemeinde Gruhno. Heute findet man sie als technisches Denkmal im



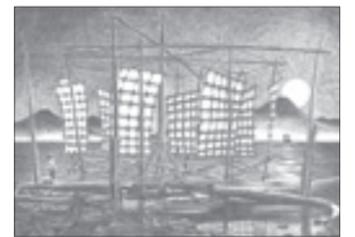
Gewerbegebiet-Ost der Stadt Elsterwerda. Bei Bockwindmühlen musste das gesamte Mühlenhaus in den Wind gedreht werden. Dies erforderte vom Müller und seinen Gesellen eine große Kraftanstrengung.



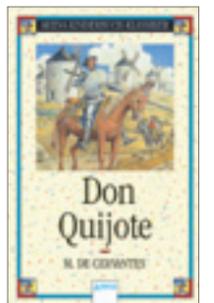
Das Foto zeigt eine so genannte **Bockdampfmaschine** mit Fliehkraftregler der Maschinenfabrik „Klett & Comp.“. Sie datiert auf das Jahr 1850 und hatte eine Leistung von 10 PS. Heute befindet sich die historische Anlage auf dem ehemaligen MAN-Gelände in Nürnberg. (Foto: L. Kenzel)

5000 v. Chr.	Auf dem Nil in Ägypten transportieren erste Segelboote Waren, Güter und Personen.
1750 v. Chr.	Allererste Windmühlen werden in Babylon unter König Hamurabi gebaut.
1000 v. Chr.	Vor Griechenland und Phönizien (heute Libanon/Türkei) blüht die Segelschiffahrt .
ca. 100	Der Grieche Heron von Alexandria erfindet eine Windrad getriebene Orgel .
ca. 900	In Persien und China baut man Windmühlen mit senkrechter Rotationsachse.
1180	Windmühlen mit horizontaler Rotordrehachse am Ärmelkanal.
um 1250	Erste Bockwindmühlen mit drehbarem Mühlenhaus gibt es im Römischen Reich.
um 1570	Holländer entwickeln Windmühlen mit drehbarer Turmhaube: Holländerwindmühlen .
1605	Der spanische Schriftsteller Miguel de Cervantes veröffentlicht sein Buch „Der sinnreiche Junker Don Quijote von La Mancha“, mit dem legendären Kampf des Romanhelden gegen die Windmühlen.
1712	Die erste Dampfmaschine des Engländers Thomas Newcomen kommt in einem Bergwerk zum Einsatz. Damit beginnt die allmähliche Ablösung der Mühlentechnologie.
1783	Nur mit Wind möglich: erste erfolgreiche und teilweise bemannte Flüge eines Heißluftballons und eines Gasballons in Frankreich.
1888	Der Amerikaner Charles F. Brush baut in Cleveland die erste vollautomatische Windkraftanlage zur Stromerzeugung.
1891	Der dänische Meteorologe Poul La Cour erhält die Genehmigung zum Bau der ersten Windkraftanlage in Askov.
1957	Johannes Juul konstruiert die Gedser-Windkraftanlage – ein Prototyp der heutigen Anlagen.
1973	Nach der Ölkrise erlebt die Windkraftnutzung einen rasanten Aufschwung: erste Anlagenparks werden im dänischen Nibe gebaut.
1980/1981	Die Nutzung der Windkraft findet in der Errichtung der ersten 55-kW-Anlage einen Durchbruch bei der erzeugten elektrischen Leistung.
1987	Der erste deutschen Windenergiepark wird im Kaiser-Wilhelm-Koog in Schleswig-Holstein in Betrieb genommen.
1995	Noch mehr Leistung: Die erste 1,5-MW-Anlage steht im westdänischen Tjaereborg.
2010	Eröffnung des ersten deutschen Offshore-Hochsee-Windparks „alpha ventus“, rund 45 Kilometer vor der Küste der Insel Borkum.

Diese **chinesische Mühle** schöpfte Wasser aus einem Fluss auf die benachbarten Felder. Stärkeren Windgeschwindigkeiten hielten diese Konstrukte oftmals nicht stand. (Abbildung: Carl von Canstein)



Der Kampf gegen die Windmühlen gilt als die bekannteste Episode aus dem Roman „**Don Quijote de la Mancha**“ von Miguel de Cervantes. Wenn dieser literarische Klassiker (r. Arena-Verlag) in Ihrer Bibliothek noch fehlt, verpassen Sie nicht unsere Preisfrage!



Die **Holländerwindmühle** in Straupitz/Spree-wald ist ein Multitalent: Sie ist Mahl-, Öl- und Sägemühle. Am 31. Juli ab 10:00 Uhr feiert Straupitz ein großes Mühlenfest „160 Jahre Holländermühle - 100 Jahre Straupitzer Leinöl“, auf dem der bisherige Müller verabschiedet wird. www.windmuehle-straupitz.de



Der **Hochsee-Windpark** „Alpha Ventus“ ist der erste Offshore-Windpark und deutlich weiter von der Küste entfernt als vergleichbare Projekte. Die bis zu 155 Meter hohen Windräder stehen in einer Tiefe von rund 30 Metern. Bis zu fünf Megawatt speisen die zwölf Anlagen ins Stromnetz ein, womit rund 50.000 Haushalte versorgt werden könnten. Insgesamt kostete der Hochsee-Windpark 250 Millionen Euro. Deutschland plant bis zum Jahr 2030 eine installierte Offshore-Leistung von 25.000 MW.



DAS GROSSE SOMMER-PREIS-AUSSCHREIBEN!

Seien Sie kreativ und ergänzen Sie folgenden Vers um mindestens zwei Zeilen. Benutzen Sie dabei bitte einmal das Wort Stadtwerk oder Stadtwerke!

1. Preis: jetBook Lite
2. Preis: 100 Euro
3. Preis: 50 Euro
- 4.-6. Preis: Buch „Don Quijote“

Ihren Reim schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Sommer-Preis-Ausschreiben“ an Spree-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Klaus.Arbeit@spree-pr.com – Einsendeschluss ist der 16. 07. 2010.

Auflösung der Ausgabe 1/2010

- 1) iMiev
- 2) Groß Ziethen
- 3) Knapp unter 1.000 Grad

Gewinner der Ausgabe 1/2010:

- 75 Euro: Andrea Richter, Lübbenau
- 50 Euro: Karsten Günther, Lichterfeld
- 25 Euro: Annette Schmidt, Premnitz

Wasser, Strom und Gas, die fließen zuverlässig, Nacht und Tag, ...

Die besondere Prise Genuss

GenussCatering im neuen Domizil



Genießen ist eine Kunst, Genuss bereiten ist Perfektion und Leidenschaft. Genau dieser leidenschaftlichen Perfektion hat sich das Unternehmen GenussCatering verschrieben.

„GenussCatering: Wir sind der Catering- und Veranstaltungsservice für das Brandenburger Land“, sagt Ralf Engeleiter, einer der Gründer des Unternehmens. Das Besondere daran? „Es ist unser Faible für Persönlichkeit und Kreativität“, ergänzt der sympathische Unternehmer. Ein eingespieltes Team kümmert sich ebenso um die perfekte Inszenierung eines Candle-Light-Dinners für Zwei, wie auch um die gesamte und reibungslose

Organisation von Tagesveranstaltungen für mehrere hundert Besucher. „Sprechen Sie uns an: Wir setzen Ihre ganz individuelle Idee in die Tat um.“

Ralf Engeleiter, Torsten Rampf und René Bollnow eröffnen in diesen Tagen ihr neues Geschäft in der alten Fabrik in der Bahnhofstraße und erwecken damit eine Perle zum Leben. Mit viel Liebe zum Detail

Tag der offenen Tür

19. Juni 2010

14–18 Uhr

GenussCatering
Bahnhofstraße 22
14727 Premnitz
Tel.: 0170 3581538

haben die drei Genuss-Spezialisten die Räume umgestaltet und einen schicken, modernen und vor allem genusslich erleb- baren Treffpunkt geschaffen. „Die-

ses neue Domizil gibt uns viele Möglichkeiten, die Arbeit zu optimieren“, erklärt Ralf Engeleiter. Eine Showküche mit allen Raffinessen erwartet die Besucher, Erlebnisherd und Granitblock



Stilvoll präsentieren sich die Räume von GenussCatering in der Alten Fabrik.



Ralf Engeleiter, Torsten Rampf, René Bollnow (v. l. n. r.) von der Firma GenussCatering freuen sich auf viele Gäste in den neuen Räumen der Alten Fabrik an der Bahnhofstraße.

bilden die Mitte des Raumes. „Probieren Sie doch einmal die große Teppan Yaki-Platte, diese japanische Kochplatte garantiert neue Höhepunkte der Erlebnis-Gastronomie.“

In den neuen Räumen wird das GenussCatering-Team Kochseminare geben, Arbeitsessen und Seminaren einen besonderen Rahmen verschaffen und die Gastronomie zum Erlebnis werden lassen. „Natürlich steht für Seminare und Arbeitsessen eine kabellose IT-Konsole zur Verfügung“, sagt Ralf Engeleiter. Die Räume können am 19. Juni

an einem Tag der offenen Tür besichtigt werden. „Wir öffnen neugierig gewordenen Besuchern an diesem Tag zwischen 14 und 18 Uhr unsere Pforten

und zeigen unser Genuss-Reich. Eine kleine Kostprobe unseres Könnens servieren wir natürlich auch bei Kaffee und Kuchen“, so Ralf Engeleiter.

GenussCatering präsentiert:

4. Turmlauf am Wasserturm

12. Juni 2010 um 14 Uhr

Die Läufe starten wieder über die Stecken von 3.000 m und 10.000 m. Weiterhin wird ein Kinderlauf durchgeführt.

18 Uhr Autogrammstunde mit Kevin Kruske (bester Bob-Anschieber der Welt und Olympiasieger von Vancouver)

19 Uhr Party in den Abend mit (Showband Flashback) Eintritt frei

„Wir treffen uns im Fit-Point“

Fit-Point-Termine 2010

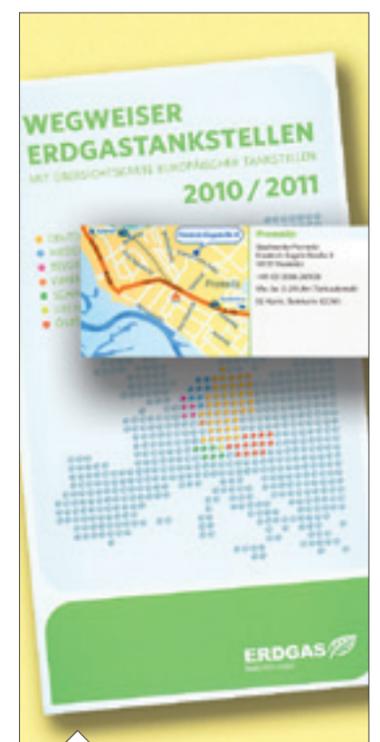
Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter
19.6.2010	10 Uhr	Mittelbrandenburgische Sparkasse-Turnier Kreissportjugend Havelland Beachvolleyball	
26.6.2010	10 Uhr	Fielmann-Turnier Beachvolleyball	Kreissportjugend Havelland
4.7.2010	10 Uhr	E.O.N. Energy Premnitz-Turnier Beachvolleyball	Kreissportjugend Havelland
24.7.2010	10 Uhr	Opel-Autohaus-Turnier Beachvolleyball	Kreissportjugend Havelland
13.8.2010	10 Uhr	Bäcker-Wernsdorf-Turnier Beachvolleyball	Kreissportjugend Havelland
21. u. 22.8.	ganztägig	Camp 4 you	Stadtwerke Premnitz, Stadt Premnitz
29.8.2010	10 Uhr	Schulze-Geschäftseinrichtungen-Turnier Beachvolleyball	Kreissportjugend Havelland

Wegweiser Erdgas-tankstellen eingetroffen

Erdgas ist schon lange eine clevere und kostengünstige Alternative zum normalen Benzin oder Diesel.

Besonders Vielfahrer profitieren von den günstigen Verbrauchskosten. In diesem Jahr kann Erdgas bereits an mehr als 870 Tankstellen in Deutschland bezogen werden. Das Fahren mit Erdgas ist inzwischen auch in unseren Nachbarländern kein Problem mehr. Das Auffinden der Tankstellen erleichtert der druckfrische Atlas.

Genau Wegbeschreibungen der alphabetisch geordneten Standorte der Erdgastankstellen machen die Suche zum Kinderspiel. Der neue und attraktiv aufbereitete Tankstellenatlas kann von Erdgas-Fahrern bei den Stadtwerken Premnitz abgeholt werden.



Der neue Erdgasatlas ist bei den Stadtwerken erhältlich.